

BA 02.04.16

LORSCH • EINHAUSEN

Umwelt: Fluss wird in Einhausen auf rund 135 Metern renaturiert / Einbuchtungen am Ufer und eine kleine Insel geplant

Weschnitz wird wieder wilder

Von unserem Redaktionsmitglied
Florian Karlein

EINHAUSEN. Ein Blick auf die Karte genügt, um zu erkennen, wo der Hund begraben liegt: In und rund um Einhausen fließt die Weschnitz in großen Teilen schnurgerade. Für Flora und Fauna in und an dem Gewässer nicht gerade optimal. Deswegen soll sich das ändern. Seit etwa 15 Jahren gibt es in der Gemeinde und der Nachbarstadt Lorsch immer wieder Maßnahmen, die Weschnitz wilder werden zu lassen. Seit dieser Woche läuft die nächste sogenannte Renaturierungsmaßnahme – eine kleine, wie Ulrich Androsch, Geschäftsführer des ausführenden Gewässerverbandes Bergstraße, auf BA-Nachfrage erklärt.

Etwa 135 Meter ist die Strecke lang. Dort, wo die Weschnitz nördlich des Einhäuser Südfriedhofs verläuft, zwischen Autobahnbrücke und Industriestraße, haben sich Bagger ans Werk gemacht. Sie schaufeln viele Einbuchtungen in den Ufer-Bereich. Oder besser gesagt: Sie sollen. Denn gestern standen die Bagger wegen des Regens still. Androsch setzt auf den großen Wetterumschwung zum Positiven am Wochenende.

Die Renaturierung des Teilstücks ist eine Ausgleichsmaßnahme für das Baugebiet „Wilbers III“. Dass sich die Gemeinde entschlossen hat, etwas für den die Kommune prägenden Fluss zu tun, freut Androsch als Chef des Gewässerverbands natürlich. Er bezeichnet das Engagement Einhausens als „vorbildlich. Andere Gemeinden legen lieber eine Streuobstwiese an“.

Das Wasser soll nagen

Voraussichtlich Mitte Mai soll die Maßnahme – laut Androsch eine „Renaturierung der maximalen Art“ an dieser Stelle – abgeschlossen sein. Bis dahin haben die Bagger nicht nur den Kanal-Charakter des Flusses zerstört, sondern an verschiedenen Stellen auch weitere Störelemente gesetzt: Steine beispielsweise. Auch eine kleine Insel soll entstehen. Rund 150.000 Euro kostet der Schritt hin zu einer ursprünglicheren Weschnitz, die noch nicht von Menschenhand modelliert wurde.

Dabei geht es weniger um die Optik des Flusses – Renaturierungsmaßnahmen haben Auswirkungen auf die Umwelt ringsherum. „Die Weschnitz soll ein Stück weit selbstständiger werden“, erklärt Androsch. Allerdings immer noch kontrolliert bleiben. Die Ausbuchtungen am Ufer sollen eine Dynamik in Gang setzen, anderen deren Ende



Noch schnurgerade, aber bald mit Ecken, Kanten und Untiefen: In Einhausen wird die Weschnitz renaturiert.

BILD: MATERN

sich wieder mehr Tier- und Pflanzenarten an dem Gewässer ansiedeln. Das Zauberwort heißt Erosion. An den Ecken und Kanten der Ausbuchtungen kann das Wasser Erdboden mit sich ziehen, der Fluss wird lebendiger. Es entstehen Untiefen und Sandbänke, die sich immer wieder verschieben. Davon profitieren viele Fischarten, die dadurch mehr Laichplätze und Nahrung finden. An befestigten Kanal-Ufern „kann der Fluss eben nicht nagen“, macht Androsch deutlich.

Nach der Renaturierung verteilt das Gewässer auch Pflanzensamen, die an den natürlicheren Ufern austreiben können – in einem Kanal, der mit großen Steinen befestigt ist, funktioniert das nicht. Die neue Flora tut der Fischpopulation gut, denn sie schafft Verstecke für den Fischnachwuchs. „In Kanälen finden sich eigentlich keine jungen Fische“, sagt Androsch. In der Nähe der renaturierten Weschnitz sollen künftig außerdem Bäume und Sträucher wachsen – beispielsweise auch auf der neuangelegten Insel. Laut Ge-



Viele Gäste beim Baustart: Arno Händschke, Rolf Becher, Florian Schumacher, Helmut Glanzner, Ulrich Androsch, Jochen Jäger, Jakob Gärtner und Heike Kaiser.

BILD: OH

wässerverband einer der wenigen Brutplätze, der für Hunde unerreichbar ist. Von Bäumen profitiert auch der Eisvogel, der sich von Ästen auf seine Beute im Wasser stürzt. Schatten spenden die neuen Pflanzen irgendwann auch.

Genau zu beziffern, welche Auswirkungen die Maßnahmen auf die

Artenvielfalt haben, sei schwierig, so Androsch. Nicht nach jeder Maßnahme würden die Bestände kontrolliert. Allerdings finden sich, seit die Renaturierung der Weschnitz vor etwa 15 Jahren begonnen hat, etwa dreimal so viele Arten rund um den Fluss wie vorher, sagt der Geschäftsführer des Gewässerverbands.

Wolf
arbe
Wah

Seit
Och
der
Pol
war
noch
gab,
ums
tete
als F
Hess
Poliz
Im J
niert
Geb
Lors
E
eige
rers.
Mor
hatt
„Mi
wer
bed
cker
für
schä
ging
nach
Sch
Idee
Ber

I
zun
Doc
eine
„Lir
spä
star
tete
sells
zeit
lerv
vor.
sog
Kiel
Das
der
nur
hal
Im

Ski
Auf
glie
Hol
Zw
Ver
heu
sac
ha
Ver
du
Int
sat

rä-
nd-
der
ten
de,
ten
zu
nut
en,
ßen
len

e

en.
gs-
ser
len
Ge-

die
ka-
nur
gen
bed-
em
ße
die
dia
die
für
ge-
nuz
ich
en-
ro-
em
cht
der
elo



aup
VOLK

Uhr
ordic
rger